

Das Sebastianeum startet in eine neue Zukunft

Tourismus Das Vier-Sterne-Hotel ist Geschichte. Kneipps Stiftung kümmert sich künftig um Vorsorge und Reha

VON FRANZ ISSING

Bad Wörishofen 129 Jahre Barmherzige Brüder, 130 Jahre Sebastianeum und nun die offizielle Wiedereröffnung dieses Bad Wörishofer Traditionshauses nach dem Umbau: Der Neustart wurde zu einem Signal für Pfarrer Kneipps einstiges „Flaggschiff“.

Das Innenleben im großen Eingangsbereich des Sebastianeums ist kaum wiederzuerkennen. Architekt Karl-Heinz Holl hat die Umgestaltung in Kneipps einstiger Stiftung geleitet. Augsburgs Bischof Bertram

Meier war eigens zur Wiedereröffnung nach Bad Wörishofen gekommen, wo er mit Pater Jansohn und Stadtpfarrer Andreas Hartmann die Eucharistie (Danksagung) in der Hauskapelle des Sebastianeums feierte. Mit dabei waren auch verdiente Persönlichkeiten, die das Sebastianeum geprägt habe, unter anderem Dr. Anton Meier, der langjährige Chefarzt, Dr. Hermann Silberhorn, der frühere leitende Oberarzt des Kneippianums, sowie Irmgard Poeplau, die Oberin der Raphaelschwestern.

Bischof Maier plädierte für mehr

Aufmerksamkeit. „Wir brauchen weniger Apostel des Mundes und mehr des Ohres“, betonte er. „Frauen und Männer, die hinhören können und auch auf Zwischentöne bei der Schilderung leidvoller Schicksale achten“, präzisierte er. Dem Sebastianeum, so der Oberhirte, komme hier in Zukunft eine wichtige Aufgabe zu. Nämlich die Patienten nicht nur körperlich aufzumöbeln, sondern ihnen auch eine Tankstelle für die Seele zu sein.

Auch die Barmherzigen Brüder waren prominent vertreten. Ihnen gehört das Sebastianeum. Provinzial

Benedikt Hau machte deutlich, dass vielfältige Reformen in der Gesundheitspolitik, die Erwartungen der Gäste und auch wachsende rechtliche Auflagen immer wieder eine Neujustierung des Sebastianeums erforderlich machten. Die aktuellen Umbauten, so der Provinzial, waren nur möglich, weil „wir das Kneippianum verkauft haben“. Die einstige Stiftung Kneipps gehört mittlerweile einer Firma des Mindelheimer Bauunternehmers Dieter Glass. Anders als früher stehe man heute in einem harten Wettkampf am Gesundheitsmarkt, berichtete Hau. Von ei-

ner Gewinnmaximierung könne keine Rede sein. Pater Hau verhehlte auch nicht, dass dem Orden der Barmherzigen Brüder die Themen Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit bei der Neuausrichtung des Sebastianeums zu einer Vorsorge- und Rehaeinrichtung große Sorgen bereitet hätten. Das Vier-Sterne-Hotel ist Geschichte. Künftig geht es nur noch um Vorsorge und Reha. Das Vermächtnis und die Lehre Sebastian Kneipps wolle man nicht aus den Augen verlieren, betonte Hau.

Karin Lüpken, die Gesamtleiterin des Sebastianeums, versicherte, alles daran zu setzen, um das, wie sie sagte, „wertvolle Kulturgut Kneipp“ zu erhalten und weiterzuentwickeln. „Da gilt es, einen noch weitgehend verborgenen Schatz zu heben“, sagte sie und nannte die Lehre des naturkundigen Priesterarztes einen „Werkzeugkasten für Gesundheit und Nachhaltigkeit.“

Der Abgeordnete Stephan Stracke nannte Pfarrer Kneipp einen pragmatischen Visionär, der die Stärken und Schwächen der Menschen kannte. Bürgermeister Stefan Welzel wiederum freute sich, dass in dem modernen Kursatorium die Lehre des Wasserdoktors wieder spürbar und erlebbar vermittelt werde.



Das Sebastianeum in Bad Wörishofens Fußgängerzone ist nach dem Umbau wieder geöffnet. Foto: Heinrich



Wiedereröffnung im Sebastianeum mit Pfarrer Andreas Hartmann (von links), Kurdi- rektorin Petra Nocker, Bürgermeister Stefan Welzel, Bischof Bertram Meier, Stephan Stracke, Provinzial Benedikt Hau und Gesamtleiterin Karin Lüpken. Foto: Issing



Bischof Bertram Meier gratulierte Irmgard Poeplau zur Wiederwahl als Oberin der Raphaelschwestern. Foto: Issing